

Haubenstock-Ramati Roman

Vorname: Roman

Nachname: Haubenstock-Ramati

erfasst als: Komponist:in Ausbildner:in

Genre: Neue Musik

Subgenre: Experimental/Intermedia Modern/Avantgarde

Geburtsjahr: 1919

Geburtsort: Krakau

Geburtsland: Polen

Todesjahr: 1994

Sterbeort: Wien

Ausbildung

1934 - 1938 *Musikakademie Krakau*: Violine, Musiktheorie (Arthur Malawski)

1937 Krakau Universität Krakau: Musikwissenschaft, Philosophie

1939 Lviv (Lwow/Lemberg) Musikhochschule Lemberg: Komposition, v.a. Analyse von Werken Anton Weberns, Diplom (Józef Koffler)

1957 Paris Begegnung mit dem Action Painting Jackson Pollocks (beeinflusste die Entwicklung der Musikgraphik) und den "Mobiles" Alexander Calders

1957 Paris Beschäftigung mit Musique Concrète

1957 Paris Komposition [Schaeffer Pierre](#)

Tätigkeiten

1934 erste Kompositionen während des Studiums bei Arthur Malawski (unter dem Einfluss von Karol Szymanowski, Igor Strawinsky, Claude Debussy, Maurice Ravel)

1942 Geiger in einer Militärkapelle der in der UdSSR aufgestellten polnischen Exilarmee

1948 Krakau Radio Krakau: Leiter der Musikabteilung, Redakteur, Kritiker bei Ruch Muzyczny

1948 zwölftönige, athematische Kompositionen ("Ricerari")

1950 Tel Aviv - Israel Samuel Rubin Musikakademie Tel Aviv: Lehrtätigkeit

1950 - 1952 Tel Aviv - Israel Staatliche Musikbibliothek: Unterstützung beim Aufbau

1952 Tel Aviv - Israel Staatliche Musikbibliothek: erster Direktor nach deren Eröffnung

1952 kompositorische Beschäftigung mit der "dynamisch-geschlossenen Form" (seit "Bénédictions")

1957 [Universal Edition](#), Wien: Lektor

1958 Notation der dynamisch-geschlossenen Form als "Mobile" ("Mobile for Shakespeare"), parallel dazu Entwicklung der Musikgraphik als "offene Interpretationsform" (etwa "Décisions"), ebenso rein graphische Arbeiten (nicht zur Aufführung bestimmt)

1959 [Donaueschinger Musiktage](#) Donaueschingen Organisation der ersten Ausstellung musikalischer Graphiken; kompositorische Auseinandersetzung u.a. mit Samuel Beckett und Franz Kafka

1964 - 1965 *Yale School of Music*, Connecticut (USA): Vorträge, Kurse

1964 - 1995 [Internationale Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt](#) (Deutschland): Unterricht (Komposition, Notation)

1967 Bilthoven/Niederlande

1968 Buenos Aires

1969 Stockholm

1969 - 1972 Tel Aviv - Israel

1972 Anregung durch die Lektüre von James Joyce ("Poetics")

1972 San Francisco

1973 - 1989 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#): Professur (Komposition)

1976 - 1986 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#): Leiter des Instituts für Elektroakustik und Experimentelle Musik

1990 [Klangforum Wien](#) Wien Mentor, Präsident

1991 Studio Bruno Liberda: verstärkt elektroakustische Kompositionen

Schüler:innen (Auswahl)

[Christian Diendorfer](#), [Beat Furrer](#), [Bruno Liberda](#), [Mia Zabelka](#), [Kyoko Abe](#), [Mayako Kubo](#)

Aufträge (Auswahl)

[SWR - Südwestrundfunk](#)

[Radio Bremen](#)

[Donaueschinger Musiktage](#)

[Deutsche Oper Berlin](#)

[Universal Edition](#)

[Musikprotokoll im Steirischen Herbst](#)

[Wiener Konzerthausgesellschaft](#)

Aufführungen (Auswahl)

1954 [Donaueschinger Musiktage](#) UA auf Vermittlung Heinrich Strobels

[Bénédictions/Blessings - für Sopran und 9 Instrumente](#)

1956 [Donaueschinger Musiktage](#) und des weiteren 1959, 1961, 1964, 1970

1957 [Weltmusiktage](#) und des weiteren 1961, 1963, 1969

1966 Berlin Berliner Festwochen: skandalumwitterte UA unter Bruno Maderna
Amerika - Oper in zwei Teilen nach dem gleichnamigen Roman von Franz Kafka
1970 Musikprotokoll im Steirischen Herbst und des weiteren 1971, 1973, 1977,
1978, 1981, 1985
1991 Wien Modern Wien
1992 Opernhaus Graz Graz Neufassung unter Beat Furrer Amerika - Oper in zwei
Teilen nach dem gleichnamigen Roman von Franz Kafka
1993 Wien Modern Wien
2004 Arditti Quartett Pluriel - Mobile

Auszeichnungen

1957 Halbjahresstipendium für Studienaufenthalt in Paris
1962 Parlament der Republik Österreich Großes Verdienstkreuz
1970 DAAD - Deutscher Akademischer Austausch Dienst Stipendiat in Berlin
1977 Musikprotokoll im Steirischen Herbst Preis
1977 Stadt Wien Preis der Stadt Wien
1981 Republik Österreich Großer Österreichischer Staatspreis
1983 Stadt Wien Ehrenmedaille in Gold
ÖKB - Österreichischer Komponistenbund: Ehrenmitglied

Stilbeschreibung

Ich habe seit 1958 versucht, aus der Antinomie "gleich - anders", oder, wie es in der Musik heißt, aus "Wiederholungen und Variationen", die zwar nicht additiv, also nacheinander, aber gleichzeitig nebeneinander verwendet werden können, eine neue Form zu entwickeln. Diese Konzeption basiert auf einem ordnenden Prinzip, das als "die ständige Variation durch die ständige Wiederholung" beschrieben werden kann.

Roman Haubenstock-Ramati, 1965 (in: Form in der neuen Musik, Mainz, 1966, S. 38)

Das grundsätzlich Neue unserer Epoche, die Spontaneität der Kunst, tendiert zum Resultat: das Kunstwerk direkt mit der Idee zu verbinden. Geschieht es teilweise in einem sonst ausgearbeiteten musikalischen Werk, so haben wir es mit einer mehr oder weniger begrenzten Aleatorik zu tun. Wird sie integral angewandt oder gefordert, so führt das, vom kompositorischen Standpunkt gesehen, zu graphischen Notationen, die auf der Basis der Mehr- und Vieldeutigkeit der Aufzeichnung diese Spontaneität lenken oder - was mir als das Wesentlichste erscheint - diese Spontaneität provozieren, wie es im Falle der "musikalischen Graphik" geschieht.

Roman Haubenstock-Ramati, 1962 (in: Zwischen Traum und Computer, 1971)

Imaginäre Musik, die in imaginärer Zeit geschieht; die Zeit, die durch sich selbst gleichzeitig entsteht. Ein imaginärer Klang, anstelle eines vollen Orchesterklanges in meinen Werken der letzten Jahre: ein Klang, der zuerst durch eine

Orchesterverdünnung zu 14 charakteristischen Gruppen mit 48 Spielern entstand, um weiter zur kammermusikalischen Besetzung von 20 und nun 16 Spielern reduziert zu werden. Es bleibt das Essentielle des Orchesterklanges ohne Tutti, ohne Fortissimo, ohne Dramatik des crescendo und ohne das wehmütige ritardando; eine eben neue, zarte, hauchdünne, von dem Raster der Uhr befreite Musik, deren Klangstruktur in immer neuen, unwiederholbaren, vertikalen Konstellationen sich selbst suchend findet.

Roman Haubenstock-Ramati zu "Invocations", 1990

© 2024. Alle Rechte vorbehalten. Medieninhaber: [mica - music austria](#) | [über die Musikdatenbank](#) | [Impressum](#)